

Pressemitteilung

DDV-Trend-Umfrage Oktober 2020:

No-Deal Brexit scheint bereits eingepreist US-Präsidentschaftswahlen und Covid-19 im Fokus der Privatanleger

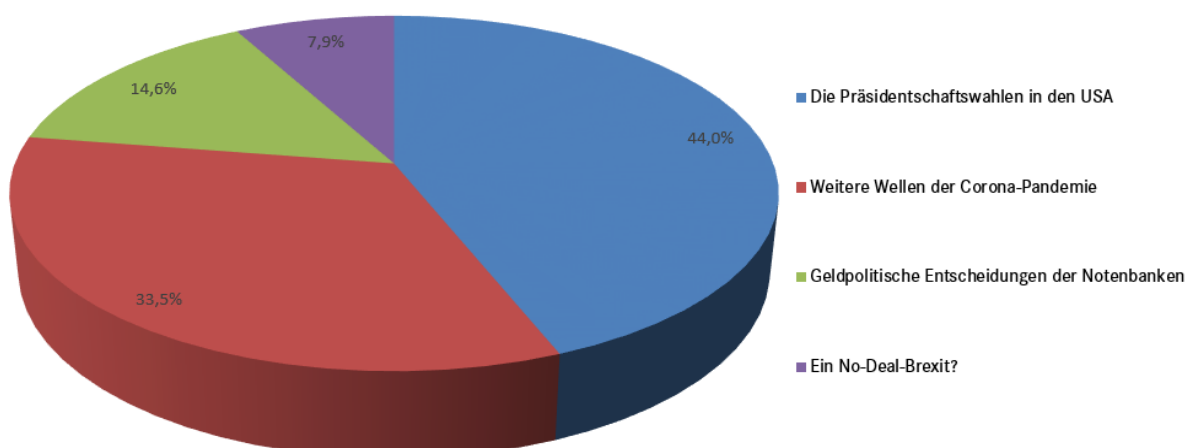
Frankfurt a.M., 13. Oktober 2020

Deutschlands Privatanleger gehen mehrheitlich davon aus, dass die kommenden Monate an den Kapitalmärkten im Wesentlichen durch zwei Faktoren beeinflusst werden; durch die anstehende Wahl des amerikanischen Präsidenten und den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie. Insgesamt 77,5 Prozent der abgegebenen Stimmen fielen auf die beiden Faktoren. Lediglich 14,6 Prozent der Teilnehmer meinen, dass geldpolitische Entscheidungen der Notenbanken die stärksten Auswirkungen auf das Marktgeschehen haben werden. Aufschlussreich ist, dass die Mehrheit der Anleger einen No-Deal-Brexit offenbar für erwartbar hält und davon ausgeht, dass die Marktpreise diesen bereits berücksichtigen. Zumindest antworteten lediglich 7,9 Prozent der insgesamt 872 Teilnehmer, dass eine Nicht-Einigung zwischen der Europäischen Union und Großbritannien die Börsen im letzten Quartal des laufenden Jahres am stärksten beeinflussen wird. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Trend-Umfrage des Deutschen Derivate Verbands im Oktober 2020.

Bei den Teilnehmern der monatlichen Online-Befragung nehmen in der Regel mehrheitlich gut informierte Selbstentscheider teil, die ihre Investitionsentscheidungen ohne Berater tätigen.

„Auch wenn eine alte Börsenweisheit besagt, dass politische Börsen kurze Beine haben, also diese Phasen nicht sonderlich lange anhalten, so spielt die US-Wahl aus Sicht der Privatanleger doch eine herausragende Rolle. Keine Frage allerdings, dass der Verlauf der zweiten Welle der weltweiten Pandemie zu den prägenden Ereignissen zählen wird. Etwas erstaunlich ist die Einschätzung, dass die Märkte das Scheitern der Verhandlungen zwischen EU und Großbritannien offenbar bereits in den Kursen eingepreist haben. Unabhängig davon, was nun die Börsen in den kommenden Monaten beeinflussen wird, sollten sich Anleger entsprechend aufstellen und gegebenenfalls absichern. Strukturierte Wertpapiere eignen sich in hervorragender Art und Weise zur Allokation des individuellen Depots“, sagt Lars Brandau, Geschäftsführer des Deutschen Derivate Verbands.

Welche Faktoren werden den Börsenverlauf im 4. Quartal 2020 am stärksten beeinflussen?



An dieser Online-Trendumfrage haben sich insgesamt 872 Personen beteiligt. Die Umfrage, die gemeinsam mit den Finanzportalen finanzen.net, finanztreff.de, guidants.com, onvista.de sowie wallstreet-online.de durchgeführt wurde, steht ab sofort auch auf der Webseite des DDV unter www.derivateverband.de/DEU/Statistiken/Trendumfrage zur Verfügung.

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, J.P. Morgan, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 17 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, DKB, flatex, ING-DiBa, maxblue und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.

Geschäftsstelle Berlin, Pariser Platz 3, 10117 Berlin
Geschäftsstelle Frankfurt a.M., Feldbergstr. 38, 60323 Frankfurt a.M.

Bei Rückfragen:
Lars Brandau, Geschäftsführer
Tel.: +49 (69) 244 33 03 – 60
brandau@derivateverband.de

www.derivateverband.de